

"Dr. Fleck", der die Benachrichtigung über den Tod Karolines unterzeichnet hatte, war von Januar 1941 bis zum Sommer 1941 *Tötungsarzt* in Hadamar. Er hieß in Wirklichkeit Dr. Günther Hennecke.

Da Friedrich Franz, Karolines Vater, bereits im Dezember 1935 verstorben war, mußte sich sein ältester Sohn Albert um die Bestattung der Urne und um die Begleichung der Kosten für die Anstaltsunterbringung kümmern. Auf das Grundstück der Familie mußte eine Hypothek aufgenommen werden.

Die Urne wurde im Grab des Vaters auf dem Friedhof in Bell beige-  
setzt. "Alle haben daran gezweifelt, daß sie echt ist, die Urne". Pfarrer Rolfs verlas in der Leichenpredigt aus den Sprüchen Salomos:

"Ich habe lieb, die mich lieben, und die nach mir suchen, finden mich."  
(Spr. 8, 17)

Am 8. Mai 1994, dem 53. Todestag Karolines, besuchten 17 Familienangehörige die Gedenkstätte in Hadamar, um ihrer Tante und Großtante zu gedenken: Wir haben Karoline Franz gefunden.



Kranzniederlegung im Keller der Gedenkstätte Hadamar am 8. Mai 1994  
vor der Reproduktion des Verbrennungsofens

---

In dem Buch: "Verlegt nach Hadamar. Die Geschichte einer NS-'Euthanasie'-Anstalt", das im Jahre 1991 vom Landeswohlfahrtsverband Hessen herausgegeben wurde, sind die Hintergründe und die Durchführung der Morde an Anstaltsinsassen ausführlich dokumentiert.